Austauschsemester an der State University St. Petersburg 2018/2019

Vorbereitung des Aufenthaltes (Sprache, Kulturelles, Politik, Behördengänge, Kurswahl und Abstimmung mit Prüfungskommission bzw. Fachstudienberater an der Universität Ulm)

Nach meinem Entschluss, ein Auslandssemester zu machen, habe ich mich zunächst im International Office über eine Vorauswahl beraten lassen.

Mit der Nominierung für einen Platz an der SPbU folgte eine Bewerbung mit Motivationsschreiben, Studienplan, Reisepass, Sprachzertifikat (Englisch B2) sowie einem offiziell übersetzten General Health Certificate (siehe Homepage SPbU). Insbesondere letzteres benötigt durch Arztbesuch und Übersetzung etwas Zeit und Geld.

Mit der Zusage der SPbU begannen langsam die Vorbereitungen. Ohne Vorkenntnisse in Sprache und Schrift habe ich mich zunächst für den Sprachkurs angemeldet. Hier empfehle ich 2 Semester Sprachkurs in Verbindung mit dem Sprachkurs der Universität in St. Petersburg.

Das ehemalige Kursangebot der Universität befindet sich auf der Homepage der SpbU oder ist über die russische Koordinatorin zu erhalten. Ich konnte zwischen VWL Kursen und BWL Kursen der Business School wählen. Dadurch ist das Kursangebot relativ groß. Es ist aber mit Änderungen zu rechnen. Zudem kann es durch 1st year- und 2nd year- Kurse sowie durch unterschiedliche Institute zu Überschneidungen kommen. Deshalb zunächst mehr Kurse ins Learning Agreement eintragen als besucht werden. Die Abstimmung mit meinem Koordinator und der Prüfungskommission war sehr unkompliziert.

Durch aktuelle Nachrichtensendungen habe ich mich im Wesentlichen auf die politische Situation vorbereiten können.

Explizite Vorbereitungen in Sachen Kultur habe ich nicht getroffen, jedoch habe ich Freunde und Professoren mit Bezug zu St. Petersburg befragt.

Sobald die Visa Invitation angekommen ist, könnt ihr euer Visum beantragen. Das kostet etwa 70 Euro und wird von VFS Global durchgeführt. Beachtet hier die Anforderungen und denkt rechtzeitig an eure Auslandsversicherung. Zwar wurde auch ein negativer HIV-Test in den Unterlagen gewünscht, jedoch hat mich nie jemand danach gefragt.

Anreise

Die Anreise erfolgt mit dem Flugzeug an den Pulkovo Airport. Ich bin unkompliziert mit Russlands Staatsairline Aeroflot geflogen. Hier konnte ich kurz vor Abreise ein günstiges Ticket erwerben. Der Flug war ohne Zwischenfall.

An einigen Hauptanreisetagen besteht 2x pro Tag die Möglichkeit mit einem Bus der Universität eingesammelt zu werden. Ansonsten holt euch nach Absprache euer Buddy.

Solltet ihr auf eigene Faust los, so empfehle ich euch zunächst eine Simkarte mit Datenvolumen (für Google Maps/ Google Translate) am Flughafen zu kaufen. Ihr könnt entweder den regelmäßig fahrenden Bus vor dem Flughafen nehmen und später in die U-Bahn umsteigen. Hier benötigt ihr entweder eine kontaktlose Visa/Mastercard oder etwas Kleingeld (weniger als 150rub). Ansonsten könnt ihr auch über die Yandex Taxi App ein Taxi (700 rub) nehmen. Es warten viele Fahrer im und vor dem Flughafen, für die ihr leichte Beute seid.

Solltet ihr euch eine Wohnung/Zimmer suchen, so empfehle ich ein Hotel zu buchen oder zunächst ins Wohnheim zu gehen. In Russland muss man sich als Ausländer innerhalb von 7 Tagen registrieren. Die Registrierung übernimmt das Hotel oder die Universität. Bei einer privaten Wohnung ist es die Aufgabe des Vermieters. Dies ist nur möglich, wenn ihr direkt eine Unterkunft habt.

Studium im Gastland (Hochschullandschaft, Studienangebot, evtl. Teilnahme an Tagungen und Workshops, Betreuung)

Die SPbU ist eine traditionsreiche Universität, die mit beinahe 300 Jahren etwa so alt ist wie die Stadt selbst. Das führt dazu, dass die Universitätsgebäude in der Stadt verteilt sind. Der Economics Campus ist etwa 1h mit öffentlichen Verkehrsmitteln vom Wohnheim entfernt und besteht aus drei Gebäuden. Hauptächlich findet der Unterricht im Hauptgebäude in der Nähe des deutschen Generalkonsulats statt. Die Einrichtung erinnert etwas an eine Highschool. Das technische Niveau der Einrichtung ist zeitgemäß.

Das Studienangebot in Economics beschränkte sich für mich auf ein Studienprogramm (International Trading Systems), da dies das einzige englischsprachige Programm ist. Die Besonderheit ist, dass es meist abends ab 18:30 Uhr stattfindet, häufig auch am Samstag Vormittag. Dadurch ist die Abstimmung mit dem Sprachkurs sowie mit Kursen der Business School sehr einfach.

Die Business School hat eine hervorragende Reputation, Dozenten aus aller Welt und super ausgestattete Räumlichkeiten. Generell ist nicht vorgesehen, hier Kurse zu besuchen. Jedoch ist es möglich nach Kurswahl der Studenten einen freien Platz im Kurs zu erhalten.

Das Niveau der Kurse war unterschiedlich. Dies liegt daran, dass man sich ohne fachliche Vorkenntnisse für das Masterstudium bewerben kann, solange ein Bachelorabschluss vorliegt. Die praktische Anwendung steht im Vordergrund, während die theoretisch-wissenschaftliche Fundierung nachrangig ist. Das Sprachniveau der Dozenten sowie der Studenten ist ebenfalls sehr durchwachsen. Dadurch kann es anstrengend sein, dem Untericht zu folgen. Insgesamt ist der Arbeitsaufwand durch regelmäßige Abgaben und Präsentationen, sowie Mid-Terms relativ hoch. Dafür kann man jedoch schon vor dem Final viele Punkte sichern. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Organisation von Kursen mit mehreren Dozenten sehr chaotisch sein kann. Die Dozenten waren für studentische Belange stets zugänglich und haben versuch Rücksicht auf uns zu nehmen. Die Kommunikation erfolgt über Emailverteiler sowie VK- oder Whatsapp Chatgruppen, kann somit auch unübersichtlich werden. Dafür sind die russischen Studenten hilfsbereit und es fördert den Austausch untereindander.

Die russischen Dozenten haben mit Herzblut eine mehrtätige internationale Konferenz organisiert.

Meine Koordinatorin Natalia Petrova vor Ort hat sich immer für mich eingesetzt (Registrierung, Learning Agreement und Hilfestellung bei akademischer Planung des Semesters, etc.). Sie war für alle Belange zuständig und hat alle Räder in Bewegung gesetzt.

Außercurriculare Angebote (z. B. Sport, Uni-Clubs etc.) Wohnen, Unterbringung (was bietet die Gasthochschule, wie funktioniert dies, wie findet man ein Zimmer auf dem freien Wohnungsmarkt etc.)

Das Sportangebot der Universität ist sehr groß, jedoch war es mir zeitlich nicht möglich dort teilzunehmen. Stattdessen habe ich immer wieder mit meinen Mitbewohnern und Anwohnern am nahegelegenen Sportplatz Fussball gespielt. Zusätzlich befinden sich kostenpflichtige Fitnessstudios (inkl. Schwimmbecken), Restaurants und Supermärkte in der Umgebung des Wohnheims. Es gibt dort sogar einen künstlichen Strand. Hier konnten wir zu Beginn des Semesters Beachvolleyball spielen.

Zunächst wollte ich nur für eine kurze Zeit im Wohnheim leben, dann blieb ich jedoch für den ganzen Austausch dort. Ich habe mich gut mit meinen Mitbewohnern aus aller Welt verstanden. Die

Wohnheimparties haben immer Spaß gemacht und man konnte nette Bekanntschaften knüpfen. Die Qualität der Wohnungen war sehr unterschiedlich. Mein Buddy hat sich eingesetzt, dass ich in eine renovierte Wohnung kommen. Trotz Erstbezug musste regelmäßig der Handwerker kommen. Ich habe mein Zimmer mit zwei Schweden geteilt, das ist möglich, aber nicht für jedermann. Daneben gibt es aber auch Einzel- und Zweibettzimmer. Die Zimmerverteilung ist jedoch weitestgehend zufällig. Insbesondere im Verlauf des Semester wird es möglich, Einzelzimmer zu bekommen. Das Wohnheimpersonal spricht nur Russisch.

Für einen geringen Betrag wird die Wäsche für euch gewaschen, getrocknet und gefaltet. Das Bezahlen der Miete und des Waschsalons ist unnötig kompliziert, aber mit 65 Euro pro Monat ist die Miete sehr gering. Bedingung für das Leben im Wohnheim ist ein Lungencheck, der sofort für circa 4 Euro in der Stadt durchgeführt werden kann.

Einige Studenten haben schon vor der Ankunft eine Unterkunft gefunden. Die Facebookgruppe „exchange students in spb“ hilft dabei Mitbewohner und Wohnungsportale zu finden. Um sich vor Betrug zu schützen, sollte man jedoch vor Ort sein (ggf. kann der Buddy aushelfen). Alternativ lässt sich verlässlich mit airbnb eine Wohnung finden. Andere haben nach einer gemeinsamen Zeit im Wohnheim vor Ort mit Maklern nach einer gemeinsamen Wohnung gesucht. Allgemein ist das Wohnungsangebot groß und man findet für 250-300 Euro ein möbliertes Zimmer im Zentrum.

Verpflegung

St. Petersburg gilt als Tor zu westlichen Welt. Das spiegelt sich insbesondere kulinarisch wider. Das Angebot ist riesig. Ich habe mich weitestgehend vegetarisch ernährt. Dies ist bei russischen Essen schwer, international aber einfach. Zum Frühstück besuchte ich regelmäßig eine Bäckereikette namens Busche.

Ein Überbleibsel aus der Sowjetunion sind die Stolovayas. Diese Mensen bieten überall in der Stadt preiswertes Essen. Die Stolovaya meines Vertrauens ist am Hauptgebäude der Universität.

Selbst feine Restaurants sind erschwinglich, dabei sind Qualität und Service hervorragend. Hier empfehle ich Duo Asia, Tartarbar und Harvest.

Daneben kann man natürlich auch selbst kochen. Zeitlich und finanziell lohnt das jedoch nicht.

Aufenthalt im Gastland (persönliche Erfahrungen und Eindrücke, Leben ausserhalb der Hochschule, Verkehrsmittel, Entfernungen, Freizeit, Finanzen, Geldtransfer, Bankwesen, Lebenshaltungskosten)

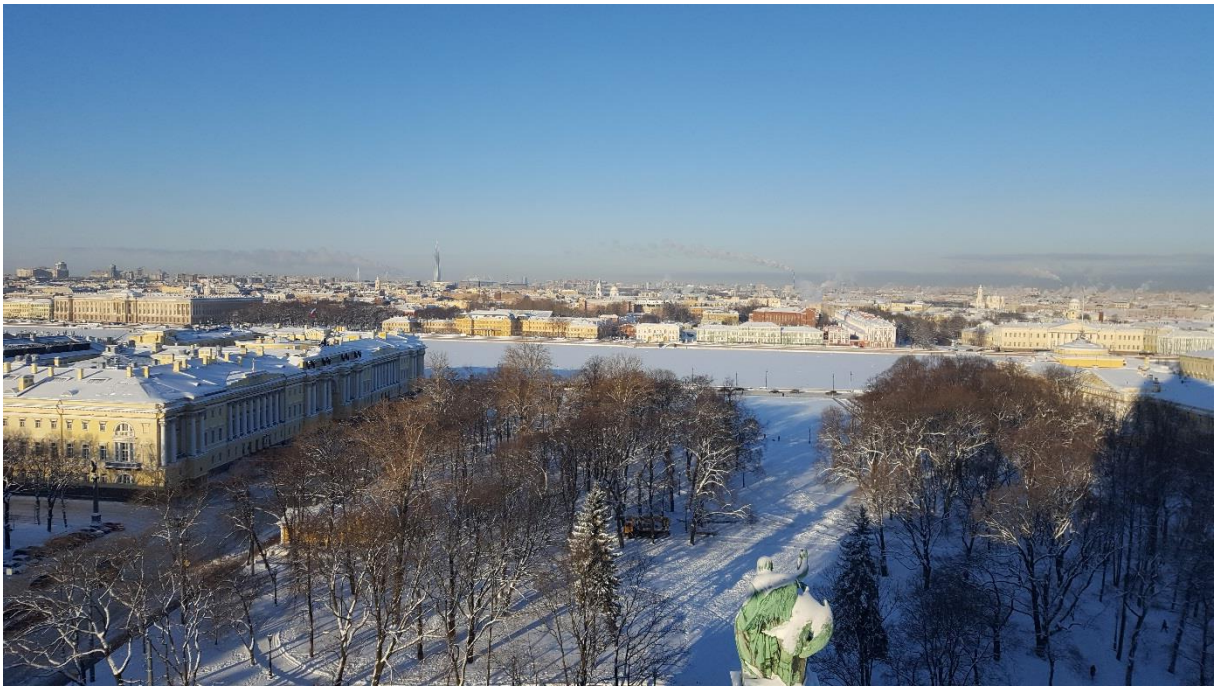

Abbildung 1: Auf der Isaakskathedrale mit Blick Vasileostrovsky Island

St. Petersburg ist eine wunderschöne Stadt und mit Amsterdam als Vorbild sehr europäisch geprägt. Abends werden die Gebäude beleuchtet und die nächtliche Taxifahrt wird zum Erlebnis. Gemeinsam mit Moskau bildet sie das kulturelle und wirtschaftliche Zentrum Russlands. Für Literatur- und Geschichtsbegeisterte bietet die Stadt viele Handlungsschauplätze der russischen Geschichte und literarischen Klassikern.

Kulturell hat die Stadt mit der Eremitage, dem Russian Museum und unzähligen weiteren Museen viel zu bieten. Die meisten Museen sind für Studenten gratis. Für Ballett- und Theateraufführungen sowie Konzerte gibt es für Studenten der Universität circa 10 Euro- Angebote. Das Niveau ist dabei sehr hoch. Während unseres Ausflugs nach Moskau konnten wir Shakespeares „Zähmung der Unzähmbaren“ für 1,33 Euro bestaunen, denn jeder soll an der stolzen Kultur teilhaben. Der Besuch in der Hauptstadt ist ein Muss.

Für Sportbegeisterte bietet St. Petersburg eine erstklassige Fußball- (Zenit) und Eishockeymannschaft (CKA). Wer im Winter selbst aufs Eis will, hat in der Nähe des Wohnheims mehrere Möglichkeiten.

Abbildung 2: Russian Museum

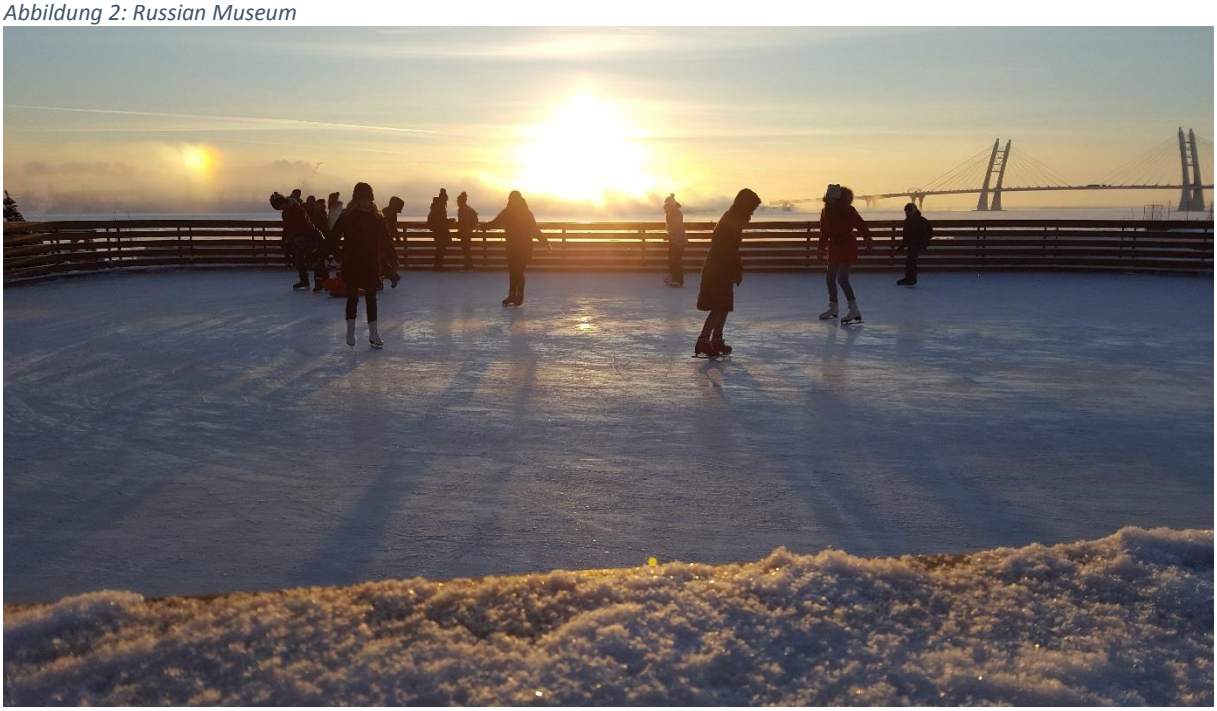

Abbildung 3: Eislaufen bei Katok U Morya

Tallinn und Helsinki bieten sich ebenfalls als Reiseziele für ein Wochenende an. Beide Hauptstädte sind sehr einfach zu erreichen und definitiv einen Besuch wert. Dies ist jedoch erst mit dem multi-entry Visum möglich.

Neben den Wohnheimpartys hat die Stadt natürlich einiges zu bieten. Die Rubinstein Straße ist die Ausgehstraße mit vielen tollen Restaurants in coolen Bars. Die internationalen Studenten haben sich regelmäßig in der Poison Karaokebar zusammengefunden. Ein anderes berühmt-berüchtigtes Viertel ist Dumskaya mit unzähligen Bars und Clubs. Daneben gibt es noch Einiges abseits der gängigen Viertel zu entdecken.

Insbesondere in der Orientierungswoche hat die Universität uns viele Aktivitäten angeboten, um die Kommilitonen und die Stadt kennenzulernen. Desweiteren gab es immer wieder Exkursionen. Eine Bootsfahrt am Abend ist sehr zu empfehlen.

St. Petersburg ist eine Stadt mit 7 Mio. Einwohnern und dementsprechend groß. Die Distanzen sind meist nicht fußläufig. Am schnellsten kommt man mit der Metro voran. Diese ist sehr sauber, jedoch zu Hauptverkehrszeiten sehr voll. Mit der Yandex Transport App habt ihr schnell einen Überblick. Das Taxifahren ist durch Apps ebenfalls sehr einfach und günstig, hilft aber nicht in der Hauptverkehrszeit.

Bargeldloses Zahlen ist sehr gängig in St. Petersburg, daher empfehle ich eine Kreditkarte mit guten Konditionen (bspw. DKB). Beinahe alle Austauschstudenten hatten Probleme mit Kreditkartenbetrug aus Indien. Innerhalb von 2 Tagen erreichte mich aber schon meine Notfallkreditkarte – kein Problem. Es ist sinnvoll, jemanden in Deutschland als Bevollmächtigten einzutragen, um eine solche Situation aus der Ferne zu managen.

Allgemein erwarten einen viel Bürokratie in Russland. Dies ist aber durch die Unterstützung der Koordinatorin und eurem Buddy zu bewältigen.

Insgesamt habe ich monatlich zwischen 600 und 1000 Euro ausgegeben. Die Anzahl und Qualität der Restaurant/Cafebesuche sind verantwortlich für den Unterschied.

Persönliche Wertung des Auslandsaufenthaltes

Würde ich den Austausch wieder machen? – Definitiv.

Man muss wissen, dass ein Austausch nach Russland mit geringen Sprachkenntnissen ein Abenteuer ist. Wenn man sich darauf einlässt, ist es genau das Richtige.

Ich habe sehr unterschiedliche Erfahrungen in meinen Kursen gemacht. Dabei habe ich Neues gelernt, Inhalte aber auch wiederholt. Insgesamt war ich über den hohen Arbeitsaufwand überrascht, jedoch wurde meine Mühe belohnt. Durch organisatorische Fehler und Bürokratie kam es manchmal zu Frustration.

Die Russen haben mich mit offenen Armen empfangen und mir stets geholfen, selbst wenn wir uns nur mit Hand, Fuß und Google Translator verständigen konnten. Ich habe Studenten aus aller Welt kennen- und schätzen gelernt. Ein Auslandssemester ist dabei immer eine Studiumserfahrung über die Universität und Lehre hinaus. Daher war St. Petersburg genau das Richtige für mich.

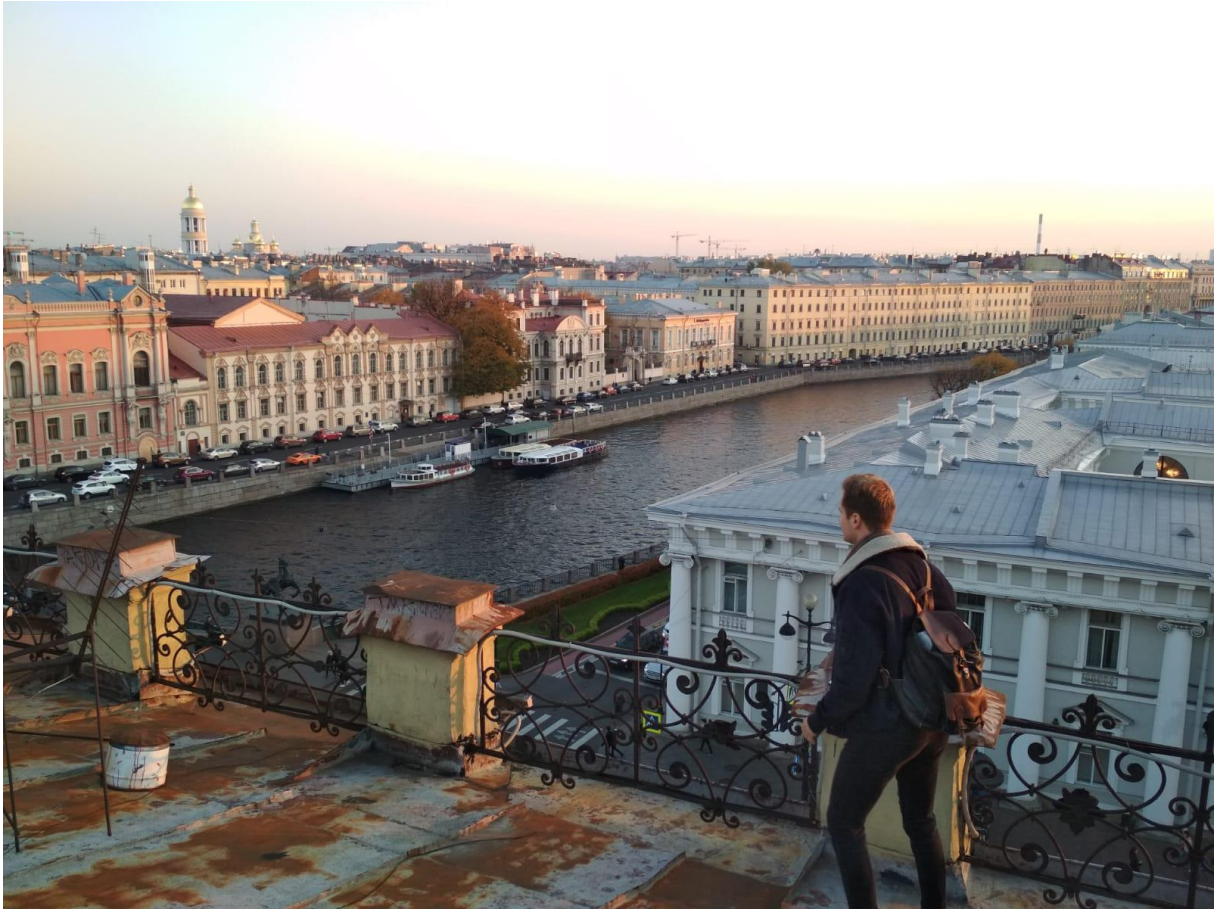

Abbildung 4: Auf den Dächern der Stadt (1)

Abbildung 5: Auf den Dächern der Stadt (2)